

**Cevi Hasle-Rüegsau**  
**Jahresbericht 2019**



## **Jungschar**

Wir können auch in diesem Jahr auf erlebnisreiche und unfallfreie Jungscharnachmittage zurückblicken. Im Herbst starteten wir mit der grossen Cevi-Olympiade. Besonders in Erinnerung geblieben sind mir davon das Golfer-Geländespiel, die Husky-Jagt und der Besuch in der Spassfabrik. Dieses Jahr fand ausserdem ein spannendes Ü12-Weekend mit feinen Burgern von Feuer, einer Übernachtung im Wald und einem gemeinsamen Gottesdienstbesuch statt. Das Wochenende ist sehr gelungen. Es macht Freude mit einem motivierten Team verrückte Ideen umzusetzen und gemeinsam mit den Kindern Abenteuer zu erleben. Es ist toll, dass wir den Kindern dadurch auch wichtige Werte mitgeben und ihnen Geschichten aus der Bibel erzählen können. Mit vielen Jungscharkindern und einem etwas veränderten Leitungsteam freuen wir uns darauf, was das Jungscharjahr 2020 alles bringen wird.

Debora Sauter



## Pfila

Diese Pfingsten hatten wir ein bisschen Pech. Denn das Lagerhaus, das wir organisiert hatten wurde kurz vor Pfingsten an einen reichen Immobilienmarkler verkauft, nämlich an Mr. Monopoly persönlich. Doch das liessen wir uns nicht gefallen. Jeder der an Pfingsten unter einem Dach übernachteten wollte kriegte ein kleines Startkapital. Und tatsächlich gelang es einem Kollektiv von ca. fünf Kindern durch geschicktes Kaufen und Verkaufen einzelner Immobilien ein Vermögen anzusammeln, welches dem des Monopoly-Mannes ebenbürtig war. Entscheidend im Portfolio war die Spassfabrik sowie der Böli. All diese Immobilien konnten die Teilnehmer während der langen und schönen Wanderung erwerben. Die Wanderung führte uns zum Skihaus Christiania in Riffenmatt. Leider sind einzelne Teilnehmer auch ganz verlumpt. Nichts desto trotz durften aber auch sie im Lagerhaus übernachten, denn es war doch noch ziemlich kalt in dieser Höhe. Das Spiel Monopoly begleitete uns während dem ganzen Wochenende, so z.B. auch im Geländespiel wo die Teilnehmer an verschiedenen Posten Geld verdienen konnten (Schrotthändler, Aktienmarkt, Kunstmarkt, usw.). Das Spiel endete mit einer riesigen Inflation, bei welcher jeder der Teilnehmer unzählige wertlose aber hübschen Geldscheine besass (hübsch da die Gesichter der Leiter abgedruckt waren). Am letzten Tag gab es noch ein Tanz oder Theaterworkshop sowie eine nasse Wanderung durch den Lothar-Wald zur Zwergenhöhle. Ein wirklich gelungenes Lager bei dem wir sehr viel gewandert sind.

Nicola Rusca



## Sola

Am Samstag vor der zweiten Ferienwoche versammelten wir uns kurz nach dem Mittag beim Jungschibudeli, um gemeinsam eine spannende Woche zu erleben. Das Lager fand in Affoltern statt, auf einem schönen, aber nicht ganz flachen Lagerplatz.



Um trotzdem einen gemütlichen Schlaf zu geniessen, bauten wir Feldbetten. Während dieser Woche begleiteten wir Josef. Zu Beginn halfen wir den Brüdern beim Hüten der Schafe, lernten das Hirtenleben kennen, indem wir einen eigenen Hirtenstock schnitzten und einen Turban färbten, und mussten beim eigenen Leib erfahren, wie Josef bevorzugt wurde. Er durfte zum Beispiel beim Völkerball so viel aus dem Himmel flüchten, wie er wollte. Richtig unfair! Nachdem Josef seinen Brüdern erzählt hatte, dass sich die Garben vor ihm im Traum verbeugten, wurde es ihnen zu viel und sie verkauften ihn. Wir wanderten mit dem Sklavenhändler lange durch die heisse Sonne bis ins Gummlig in Ramsey. Als Sklaven wurden wir nicht so grandios bekocht wie auf dem Lagerplatz, sondern mussten unser Essen selbst zubereiten. Wir merkten schnell, dass dies gar nicht so einfach ist. Schlussendlich hatte aber jeder etwas, was ihm schmeckte. Die nahegelegene Grüene bot die perfekte Gelegenheit sich nach dem langen Tag abzukühlen und zu waschen, um am nächsten Tag bei Potifar einen guten Eindruck zu hinterlassen. Josef aber liess sich fast von seiner Frau verführen und wir mussten alle ins Gefängnis. Zum Glück nicht lange, denn Josefs Talent der Traumdeutung wurde schnell erkannt. In einem Wettbewerb versuchte jeder von uns den besten Traumdeuter zu sein, doch Josef war mit Abstand der beste. Er durfte gleich den Traum des Pharaos deuten. Die sieben guten Jahre, die er deutete, vergingen schnell und das Getreide häufte sich. Doch in den sieben schlechten Jahren danach, hungerten wir und Josefs Brüder kamen, um Getreide zu kaufen. Erst nach Langem hin und her reisen der Brüder, und wenn alle Familienmitglieder

bei Josef angekommen waren, durften wir das lang ersehnte Versöhnungsfest mit köstlichen Speisen und einem grossen Lagerfeuer geniessen. Müde aber glücklich kehrten wir, genau eine Woche, nachdem das Lager begonnen hatte, wieder nach Hasle-Rüegsau zurück.

Tobias Senn



## Oster Lager

Chunsch ou cho brätle a Bärsbach? Es ist Samstag, der 20. April 2019 kurz vor dem Mittag, und wolkenlos. Einfach ein richtig schöner und warmer Frühlingstag. Mit Cervelas und einem Stück Brot bepackt machen wir uns auf, vom Schneeberg in Richtung Bärsbach. Mit dem gelegten Feuer, welches durch den Feuerwehrmann kontrolliert und überwacht wurde, hatten wir im Handumdrehen schöne Glut im Cheminée 😊. Mhh die Cervelats dufteten und schmeckten wunderbar, zumindest den Kindern. Nach einer runden Steinwerfen und ungewollten Abkühlungen im Bärsbach trotteten wir zurück in den Schneeberg. Mit dem letzten Löffel Glace, nach der kurzen Verschnaufpause, entschlossen sich ein paar übermotivierte Papas an diesem fortgeschrittenen Nachmittag den Böli zu erklimmen. Im T-Shirt und teilweise mit Turnschuhen bewaffnet wanderten wir bergwärts durch die sagenhafte Krokuslandschaft. Und weiter über Schneefelder bis wir zuoberst angekommen sind und uns von der traumhaften Aussicht überwältigen liessen.



Der spätere Abstieg gestaltete sich sehr seltsam, während die Elite sich die perfekte Route aussuchte, nutzten pinguinartige Wesen die Schneefelder und sausten an ihnen vorbei. (Kopfvoran auf dem Bauch über die Schneefelder). Glücklicherweise zurück im Haus bereiteten wir uns auf den Osterhasen vor. Gesehen haben wir ihn auch dieses Jahr nicht. An prall gefüllten Osternestchen mangelte es aber trotzdem nicht. Es war einmal mehr eine grosse Freude und die Kinder waren kaum zu bremsen. Am Nachmittag startete bereits der nächste Programmpunkt, Bach-Expedition mit Babys und Krabbelkinder. Der Einstieg in den Bach versprach viel und endete schlussendlich gefühlte zwei Stunden später an einer witzigen Seilschaft die sich ca. 100 Meter weiter oben auf der flachen wiese ausruhte. Aber nicht lange, ... auf den nahen gelegenen Schneefeldern entpuppten sich die Kinder zu pinguinartigen Wesen und kosteten den letzten Schnee so richtig aus. Mit Schnee und Dreck gefüllten Taschen und einem breiten Grinsen im Gesicht kehrten wir zurück und genossen den letzten gemeinsamen Abend im Schneeberg. Es war ein grandioses Osterlager zur Ehre unserem Herrn! Es ist nicht selbstverständlich und ein grosses Privileg, dass wir gemeinsam solch schöne Momente geniessen dürfen. Ich bin dafür sehr dankbar und freue mich bereits auf das nächste Osterlager.



## CEVI Hip-Hop

Anfang Januar fand der Allianzgottesdienst auf der Preisegg statt. Wir wurden angefragt, ob wir dort tanzen möchten. Mit viel Elan wurde daher geübt und ein Tanz einstudiert. Es war ein tolles Publikum und wir konnten unseren Tanz vorzeigen.

Vor den Frühlingsferien hörten dann die meisten aus der Gruppe auf und wir mussten uns überlegen ob es noch Sinn macht weiter zu fahren. Die übriggebliebenen TänzerInnen beschlossen trotzdem noch weiter zu machen und nach den Sommerferien zu überlegen wie es weitergehen könnte. Wir beschlossen dann, nach den Sommerferien nicht mehr zwei Gruppen zu bieten, dafür das Alter etwas nach unten zu korrigieren. Nun tanzen wir seit dem Sommer mit ungefähr 10 Personen. Die meisten sind zwischen 10-13 Jahren. Es ist eine bunte Gruppe, voller lebenslustiger Mädchen. Es ist schön die Gruppe so lebhaft zu sehen, wie sie mit viel Spass die Choreographien einüben

Babs Brüderlin



## Jahresbericht Muki

Seit Januar 2019 war es soweit, AnnaBarbara Jordi gab die Leitung der MuKi Gruppe ab. Wir fanden bis auf diesen Tag keinen Leitungersatz. Gemeinsam besprachen wir uns in der Gruppe und beschlossen, uns trotzdem weiter zu treffen. Wir verteilten die verschiedenen Aufgaben untereinander. Jemand der zuständig ist, für die Administrativen Dinge, jemand für die Musik, jemand für die Geburigschänkli der Kinder und auch für die Geschichte. So konnten alle etwas zum Weiterbestehen der Gruppe beitragen.

Die Strukturen blieben die Gleichen. Alle zwei Wochen während der Schulzeit, zwischen 09.30-11.00 Uhr treffen sich Mütter mit Kindern zum Singen, Geschichten hören, Basteln, Spielen und Znüni ässe. Wir sind seit einiger Zeit eine sehr konstante Gruppe, aus 6 Familien. Es ist eine sehr vertraute Gruppe und die Kinder spielen miteinander und für uns Mütter ist die Austauschrunde immer sehr wertvoll.

Babs Brüderlin



## Praise

Auch im Jahr 2019 haben wieder 9 Praise-Gottesdienste stattgefunden. Verschiedene Personen, welche mit der Kirchgemeinde Hasle verbunden sind, gaben zum Jahresthema «Neuland» gute Gedanken weiter und Einblick, inwiefern sie in ihrem Leben neues Land betreten oder neue Erfahrungen gemacht haben.

In fünf Gottesdiensten spielte die «Good old Praiseband» (GoP), bestehend aus Thomas Kuhn (ak. Gitarre), Dan Müri (el. Gitarre), Hannes Moser (Bass), Beat Kunz (Schlagzeug), Eszter Schneeberger (Piano), Nadine Zaugg (Gesang), Adrian Fankhauser (Mischpult). Beim Aufbau und am Mischpult unterstützt wird Ädu von David Jordi. Herzlichen Dank David für deine Mithilfe!

Wir freuen uns sehr, dass nach ihrem Jahr in Australien, während dem uns verschiedene Sängerinnen ausgeholfen haben, Nadine wieder voll dabei ist. In einigen Gottesdiensten wurde sie von ihrem guten Kollegen Nehemia Wildbolz unterstützt. Vielen Dank Nehemia, dass du uns mit deinem versierten und engagierten Singen und deiner freundlichen Art bereichert hast! Im Juni war Katja Schär dabei und im Musikgottesdienst im Oktober Debi Lüthi. Auch an euch einen herzlichen Dank fürs Mithelfen!

In den anderen vier Praise-Gottesdiensten war die «Young Praise Band» (YPB) im Einsatz. In dieser spielen: Dan Müri (el. Gitarre), Debora Sauter (ak. Gitarre), Simona Sauter (Piano), Lukas Müri (Schlagzeug), Julia Studer (Gesang), Selina Rupp (Gesang) und als Oldie und engagierter Leiter Thomas „Kuno“ Kuhn (Bass).

Am Musik-Gottesdienst vom 20. Oktober hatte neben der goP und der YPB auch die „Very young Praise Band“ einen Auftritt. Einen weiteren Einsatz hatten die jungen Leute am Stationentheater im Rüeegsausachen. In dieser Band spielen mit: Jon Müri, (Piano), Robin Ritter (Piano), Patric Ritter (Akkordeon), Gian Moser (Schlagzeug), Diego Aebi (Cornet), Lia Moser (Gesang), Jelena Brüderlin (Gesang), Eloise Ritter (Gesang).

An dieser Stelle möchte ich einmal mehr einen grossen Dank an Kuno aussprechen. Dass du dich so für die drei Bands und insbesondere für die Jugendlichen so engagierst ist von unschätzbarem Wert!

Die tolle Soundqualität der neuen Musikanlage macht Freude und an das In-Ear-Monitoring haben wir uns mittlerweile schon gut gewöhnt. Zudem schätzen wir es sehr und sind dankbar, dass wir im gut eingerichteten Bandraum der Familie von Kathrin und Hans Hofer auf dem Eichholz üben dürfen.

Ein grosser Dank geht auch an Lüku Schär, der jeweils dafür besorgt ist, dass nach dem Praise-Gottesdienst in gediegenem Ambiente im Bistro bei überraschenden Snacks und Getränken die Gemeinschaft gepflegt werden kann. Zudem durften wir auch 2019 beim speziellen «Dine&Praise» im November zusätzlich noch ein von Lüku und Helfern gezaubertes Mehrgang-Menü geniessen!

Vielen Dank auch an Hannes Müri. Er macht sich jeweils Gedanken zum Praise-Jahresthema, fragt Personen für die Inputs an und stellt das Programm zusammen.

Möge der Praise-Gottesdienst auch 2020 ein von Gott gesegneter Ort sein, wo Menschen ihm danken und Kraft und Ermutigung für den Alltag schöpfen können.

Für das Praise-Team, Hänu Moser



## NELA 19/20

Passagiere aus aller Welt konnten an Bord der Titanic begrüsst werden. Einige kamen von Ostermündigen, andere sogar von Winterthur. Am ersten Abend des Nelas 2019/20 trafen alle Gäste zu einem gemeinsamen Begrüssungsanlass im Speisesaal zusammen. Auch die Gäste der dritten Klasse machten einen vergleichsweise guten Eindruck und durften sich an dem à la carte Menu erfreuen. Abgesehen von ein paar sehr reichen Gästen, welche aufgrund des Chaos in der Küche ihre Speisen nicht wie gewohnt erhielten, waren die Meisten Passagiere sehr zufrieden. So verhielt es sich auch für den Rest der Woche. Die Überfahrt war überdurchschnittlich ruhig, mit ein wenig Schnee und ein bisschen Regen. Passagiere aller Klassen unternahmen zusammen verschiedene Aktivitäten wie z.B. den traditionellen Tagesausflug zum Chemmeribodenbad oder auf die Loipe beim Sahlenwidli. Die Überfahrt ging viel zu rasch dem Ende entgegen. Es gab noch einen Ball mit neuester Musik der Rock'n Roll Szene sowie ein Kochduell, Turnstunde und eine Razzia der Polizei. Der Höhepunkt der Fahrt war das Galadiner am Ende der Woche, welches sich jedoch als Krimidinner entpuppte. Ein Mord entstellte die ganze lustere Gesellschaft und brachte die wahren Gesichter der Passagiere zum Vorschein. Kurz nach der Fassung des Mörders passierte dann noch etwas Unglaubliches. Niemand hätte es gedacht, aber die Titanic ging unter. Flackerndes Licht, schrille Sirenen und in Panik geratenes Personal mit Wassersprays sorgten dafür das innert kürzester Zeit alle Passagiere an Deck waren. Kurzes aufatmen, doch nur um Festzustellen das ein Gruppenkampf um die wenigen verbleibenden Rettungsboote tobte. Schlussendlich hatten alle in einem Boot, welches im Autobus war, Platz. Doch auch das Rettungsboot sank und wer konnte schwamm den Berg hinauf zum höchsten Punkt mit Kreuz. Langes Warten in der Kälte führte zu tiefgründigen Gedanken über den Tod und Gottes Zorn sowie Gnade. Zum Glück wurden jedoch alle pünktlich zum Jahresbeginn gerettet. Viele der Passagiere haben sich sogar bereit erklärt nächstes Jahr die Überfahrt noch einmal zu versuchen.

Nicola Rusca



Ein tolles Jahr mit tollen Erlebnissen und Begegnungen!  
Gott sei Dank dafür!